

DIE STELE AUS KULULU (XIII) *

Mustafa KALAÇ

Durch seine erfolgreichen Ausgrabungen und wertvollen wissenschaftlichen Publikationen hatte mein sehr verehrter und lieber Kollege Bahadır Alkım grosse Dienste zur altkleinasiatischen Archaeologie geleistet. Die hier unten folgenden Zeilen möchte ich seinem Andenken widmen.

Das Museum zu Kayseri besitzt eine Stele, beschriftet mit luvischer Hieroglypheninschrift, aus Kululu. Der Block wurde im Jahre 1977 vom Herrn Bayram Şimşek aus dem Dorf Kululu gekauft und unter Nummer 77/537 inventarisiert. Seine Masse betragen in der Höhe 91 cm, in der Breite 36 cm und in der Dicke 17 cm.

Anlaesslich des IX. türkischen historischen Kongresses im September 1981, in Ankara¹ und einer Einladung des Lehrstuhles für Vergleichende Sprachwissenschaft der Universitaet Würzburg² im Februar 1981 aeusserte ich meine Ansichten über den orthographischen und lexikalischen Probleme dieses Textes.

Wie die Latex-Kopie zeigt (Abb. 1), verlauft der Text über drei Stelenseiten hinweg. Auf den Seiten A und B sind jeweils acht Zeilen angebracht, auf Seite C ist jedoch nur eine Zeile erhalten. Der Text ist stark beschaedigt und bedarf an vielen Stellen der Ergaenzung. Am Anfang, Zeile 1-2, werden 8-10 Götternamen gestanden haben.

* Vgl. für die Anordnung der hieroglyphischen Texte aus Kululu, M. Kalaç, *Jahrbuch für kleinasiatische Forschung* IX(1983), S. 16 f.

1 Aufrichtig danke ich Herrn Dr. Nurettin Yardımcı, dem Generaldirektor der Altertümer und Museen, für seine Genehmigung, diese Werke aus Kululu bekannt zu machen, und Herrn Hamdi Kodan, dem Direktor des Museums zu Kayseri, für seine Hilfe bei meiner Arbeit im Museum.

2 Herrn Prof. Dr. G. Neumann, dem Leiter des Lehrstuhles muss ich meinen besten Dank aussagen.

Auf Seite C ist der Text ab Zeile 2 völlig verschwunden. Es hat den Anschein, dass sie ursprünglich vier Zeilen Schrift enthalten hat, danach aber unbeschrieben war. Ab Zeile 5 naemlich laeuft der Text nur über die Seiten A und B³.

Transkription :

- § 1 A1 ^{DEUS} TONITRUS-hu-za-sa ^{DEUS} hi-pu-tà-sa [...] B1 ^{DEA} [ku]-AVIS-pa-pa-sa ^{DEUS} hà+ra-na-wa-ni-sa C1 [^{DEUS} sa₅+r-ru-m]a-sa ^{DEUS} á-la-sù-wa-sa
- B2 [...] hà+ra-ma-na ^{URBS} ^{DEUS} hà+ra-na-wa-ni-sa ^{DEUS} LUNA+MI ^{DE[US S]}OL [...] A2 DOMUS [...] DOMINUS-ni-sá A3 [...] na B3 [...] ti ...
- § 2 wa-[tà] hu-la-sa₄-ia-i ti-wa + <ra>-mi CAPUT-ti DARE-ta
- § 3 za-ti [...]
- § 4 B4 za-ti-za-pa-<wa> DOMUS-na-zá REL-sá à+ra-na CUM-ni i-zi-i-r+i
- § 5 wa-tai. i
- § 6 A4 ... pa-wa+ra ..pa..
- § 7 wa-sá ni-i A5 [REX]-ti-sa
- ni-pa-wa [...] FEMINA ha-su-s[a₅+ra]-s[a]
- [wa-sa ni-i] B5 MAGNUS+RA [-za]-sa
- ni-pa-[wa ...] sa₄-ti-i<+ri>sa
- wa-sà ni-i VIR-ti-sa
- ni-pa-wa FEMINA-ti-sa

³ Meinen Kollegen Herrn Prof. Dr. O. Carruba, Herrn Dr. D. Hawkins und Herrn Dr. M. Poetto danke ich herzlich, da sie mir ihre Meinungen zu bestimmten Punkten mitgeteilt hatten.

- § 8 B6 wa-tu-ta za-ⁿzi DEUS-ni-ⁿzi wa/i-la PES-tu
- § 9 wa-na tu-pa-tu
- § 10 wa-tu-u A6 [a-ti-ma-za arha] DOMUS+RA-nú-tu-u
- § 11 á-ta-ha-si-zí-pa-wa-ru A7 DEUS-ni-ⁿzi za+ra/i-za arha
à+ra-tu
- § 12 à+ra/i-ma-li-sa-pa-wa [..]-na [. ..] B7 ta-wa [..] ha [...] pa[...]
- § 13 za-i[a]-pa-wa DOMUS-na REL-sa sa-na-wa-sa₄-ta[ra/i]-i
B8 PES-ia-ti
- § 14 wa-tu-ta za-ⁿzi DEUS-ni-ⁿzi wa-s[u]-u PES-tu-u
- § 15 wa-tu-u [á-t]u-na [pi-i]a-tu
- § 16 wa-ta A8 [REL-s]a [....]-za [...] -tara/i
- § 17 wa-tu za-ⁿzi DEUS-ni-ⁿzi tar-pa-[tu-u]

Übersetzung :

- § 2 Und sie (die Götter) gaben (es/sie) Hulasaya, dem von der Sonne gesegneten Prinz (Mann).
- § 4 Wer für diese Häuser ARANA macht,
- 7 Ob er ein König (ist)
Oder (sie) eine Königin (ist)
[Ob er ein] Grosser
Oder er ein Kleiner(?) (ist)
Ob er ein Herr (ist)
Oder sie eine Dame (ist)
- 8 Mögen ihm diese Götter WALA kommen
- 9 Und mögen ihn schlagen

- 10 Und mögen ihm seinen Namen verbannen.
 11 Und die unterirdischen Götter mögen ihm sein ZARZA auffressen.
 13 Wer aber diese Hauser mit Güte betritt(?)
 14 Ihm mögen diese Götter gut (günstig) kommen.
 15 Ihm mögen sie Essen geben.
 17 Ihm mögen diese Götter vergelten.

Kommentar :

- § 1 ^{DEUS}hi-pu-tà-sa : Das Zeichen PU bestaetigt die Texte A 33a und Çiftlik 3 (Abb. 2) (Kollation «pa», Hawkins, *AnSt.* 28, S. 109).

[^{DEUS}sa₅+r-ru]-ma-sa ^{DEUS}á-la-sù-wa-sa

Diese Stelle wird durch die Çiftlik 4 bestaetigt. Eine Kollation dieser Stelle durch Hawkins (*AnSt.* 28, S. 109) hat ergeben, dass bisher als «lasuwa» bekannte Gottheit in Wirklichkeit «Alasuwa» heisst. Unser Text liefert nun die Bestaetigung für Hawkins Lesung.

- 4 à+ra-na CUM-ni i-zi-i-r+i

ara- Kh. = Recht ara- iya- : rechtmaessig machen(?)

Diese Bedeutung scheint in unserem Text nicht logisch zu sein, da die folgenden Fluchformeln einen negativen Sinn (etwa «sündigen») verlangen.

- 8 wa-tu-u za-ⁿzi ^{DEUS}ni-ⁿzi wa-la PES-tu

Da in den folgenden Saetze (für maenliche und weibliche Personen) von Fluch die Rede ist, sollte das wort «WALA» als Adverb oder Praeverb eine negative, ungünstige, böse Bedeutung haben. Mit anderen Worten, «wala awi-» ist das Gegenteil von «wasu awi-» (in Zeile 8, Satz 14).

In A4 d und Cekke B 11 (Abb. 3) kommt das selbe Wort mit dem Ideogram CRUX (M. 302) vor, waehrend es in unserem Text einfach syllabisch geschrieben ist. Falls unser Wort «wala» mit dem von Hawkins als «to die» übersetzten verbalen Stamme «wala-, wara-» identisch waere, dann sollten auch die beiden Ideogramme gleichbedeutend sein (Abb. 3 unten).

- 10 Für die Ergaenzung [a-ti-ma-za ar-ha] s. Aleppo II, 5.
- 11 ZARZA : Möglicherweise ist dieses Wort mit dem Kl. ^{UZU}za-a-ar-za⁴ «ein Körperteil» gleichzusetzen. Als Bedeutung waere dann vielleicht «Herz» oder «Leber» anzusetzen. Ein Part. Per. Pass. «zarzamis» «Vermaehlte, Gattin aus zarza» kommt in A 7 J vor (Abb. 4).

Solange weitere Hinweise fehlen, können wir allein auf Grund dieser beiden Belegstellen keine Gewissheit darüber erlangen, ob ein denominiertes Verbum «zarza-» in der Bedeutung «Herz verschenken» = «heiraten» existiert haben könnte. Dr. M. Poetto möchte durch seine ausführliche Untersuchung die Bedeutung des «zarza» mit ^{UZU}NÍG.GIG «fegato» vermutlich machen⁵.

- 17 «tar-pa-[tu-u]», wenn die Ergaenzung richtig ist, würde hier im guten Sinne «belohnen» oder «vergelten» heissen.

Am oberen Teil der Kululu-Stele XII (dort E)⁶ deren Stifter Ruwas ist, lesen wir in einem Nachtrag (Abb. 5) folgendes :

za-wa STELE ¹Hu-li-sa₄ PONERE-ta ¹Ru-wa-sa₉ ^kFRATER_k-la-sa₉
^kINFANS-ni-sa₉ PRAE-pa-wa M. 307-ta (?) -li-ya-ta

«Diese Stele stellte Huli, der Sohn des Ruwa's Bruders, vorher richtete er (Ruwas) auf (bereitete vor).»

4 KUB XXXII, 7, 12; Otten, *LTU* 78; Laroche, *DLL* 114; KUB XXXV, 72, 7 (za-ar-(za?)).

5 M. Poetto, «La presumibile parola luvia per 'fegato'», *KZ.* 95 (1981) S. 274 ff.

6 *Anadolu Araştırmaları* = *JKF* IX (1983) S. 162 ff. Lev. I.

Aus dieser Stelle entnehmen wir :

1. Huli ist spaeter als Ruwas anzusetzen, da er ein Neffe von diesem war.
2. Der Stifter der Inschrift Kululu XI, dessen Namen ich frueher Alalis oder aehnlich hatte lesen wollen, war vielleicht Hulis. Die Stelle so zu ergaenzen scheint mir guenstig⁷.
3. Das auf «-liya-» endende Verbum duerfte etwa «vorbereiten, zeichnen, gravieren, meisseln» bedeuten. Auch koennte man an «liegen lassen, hinterlassen» denken. Kh. dala-, daliya-bedeuten «lassen, bestehen lassen, belassen».

Wenn das Zeichen L. 201 (TERRA) den Lautwert «ta» haette, koennten wir fuer unsere Stelle ein Wort *taliyata* erschliessen, dessen Bedeutung etwa «lassen, zuruecklassen» oder aehnlich sein muss. Tatsaechlich kommt das Zeichen TERRA als Ideogramm vor solchen Worten vor, die mit der Lautfolge *ta-* beginnen.

Die meisten der bisher bekannten hieroglyphischen Texte aus Kululu stammen aus der Zeit des 8. Jahrhunderts v.Chr., als die assyrischen Koenige ihre Feldzuege bis nach Mittel-anatolien hin ausdehnten. Das Gebiet um Kayseri, Nevsehir und Niğde wurde damals als das Land Tabal bezeichnet.

Fuer die Datierung und die historischen Verwertungen der hieroglyphischen Inschriften haben wir hauptsaechlich zwei Anhaltspunkte :

1. Die Personennamen und die geographischen Namen der Inschriften.
2. Die zeitgenoessischen Quellen, die selben Namen angeben. Hierueber hat zuletzt D. Hawkins in *AnSt.* 29 ausfuehrliche Untersuchungen angestellt. Er versuchte dabei auf Grund der Belege und aus Erwaegungen zur geographischen Lage wahrscheinlich zu machen, dass in Kululu die Hauptstadt des Landes Tabal zu sehen sei.

⁷ S. Tahsin Özgüç, *Kültepe and its Vicinity* Pl. XLVI, 1a.

Werfen wir nun einen Blick auf die Tabelle :

Daten	Assur	Urartu	Kululu
837	<i>Salmansar III.</i> 24 Könige ^{a)} Tuatte ^{b)} Kiakki ^{b)}		
785-760		<i>Argisti I.</i> Tuate	TUWATIS (Stele I) RUWAS (Diener des TUWATIS) (Stele I)
738	<i>Tiglat-Pileser III.</i> Uassurme ^{c)}		
729	Hulli (Sohn eines Niemand's) ^{d)}		HULI (Sohn des Ruwa's Bruders Stele XII, XI) ^{e)}
724-705	<i>Sargon II.</i> Kurti (früher Matti) Hulli ^{g)}		KURTI (Bleistreifen) ^{h)}
			PANUNIS (Prinz), (Stele II) HULASAYA (Prinz), (Stele XIII)

a) D.D. Luckenbill, Ancient Records of Assyria and Babylonia (ARAB) I, 579. b) Jørgen Laessøe, A statue of Salmansar III from Nimrud, *Iraq* 21 (1959) p. 153 ff. c) ARAB I, 772, 801, 802. d) ARAB I, 802. e) Ergänzt nach Stele XII, E. f) ARAB II, 7, 55. g) ARAB II, 24, 25, 55. h) Möglicherweise ein Bürgername (?).

Die Herschernamen der Inschriften aus Kululu sind: Tuwatis, Ruwas, Huli, Kurtis, Panunis und Hulasaya.

Tuwatis : Die Texte aus Kululu belegen einen Tuatis, der als Oberherr des Ruwas fungierte. Aus assyrischen und urartäischen Quellen ist aber ein Tuatte bekannt, der rund 100 Jahre älter sein muss als der Kululu-Tuatis.

Ruwas : Der Diener (Vasall) des Tuwatis (Stele I).

Huli : Ein Neffe, oder wie der Text genauer sagt, Sohn des Bruders des Ruwas (Stele XII und XI; dort ergaenzt nach XII.) Die Erwähnung des Tiglath-Pileser III. in Nimrut Tablet (ARAB I, 802) «Hulli, son of a nobody» findet ihre Aufklärung, meines Erachtens, in der hieroglyphischen Inschrift als «der Sohn des Bruders des Ruwas».

Kurtis : Dieser Name kommt nur auf dem Bleistreifen aus Kululu vor. Ich bin freilich nicht sicher, dass Kurtis dort wirklich ein Herrschernamen ist. Da es sich bei den Bleistreifen um Inventare oder Rationslisten handelt, halte ich die in diesen vorkommenden Personennamen für Namen gewöhnlicher Bürger.

Panunis : Ein von der Sonne gesegneter Prinz (Stele XII).

Es hat also in Kululu kein Herrscher regiert, der den Titel «Grosskönig» oder auch «Held» tragen dürfte. Die Fürsten von Kululu waren also offenbar nur Vasallen des Grosskönigs. Ausserdem lag Kululu viel zu weit abseits, um als Hauptstadt des Landes Tabal in Frage zu kommen.

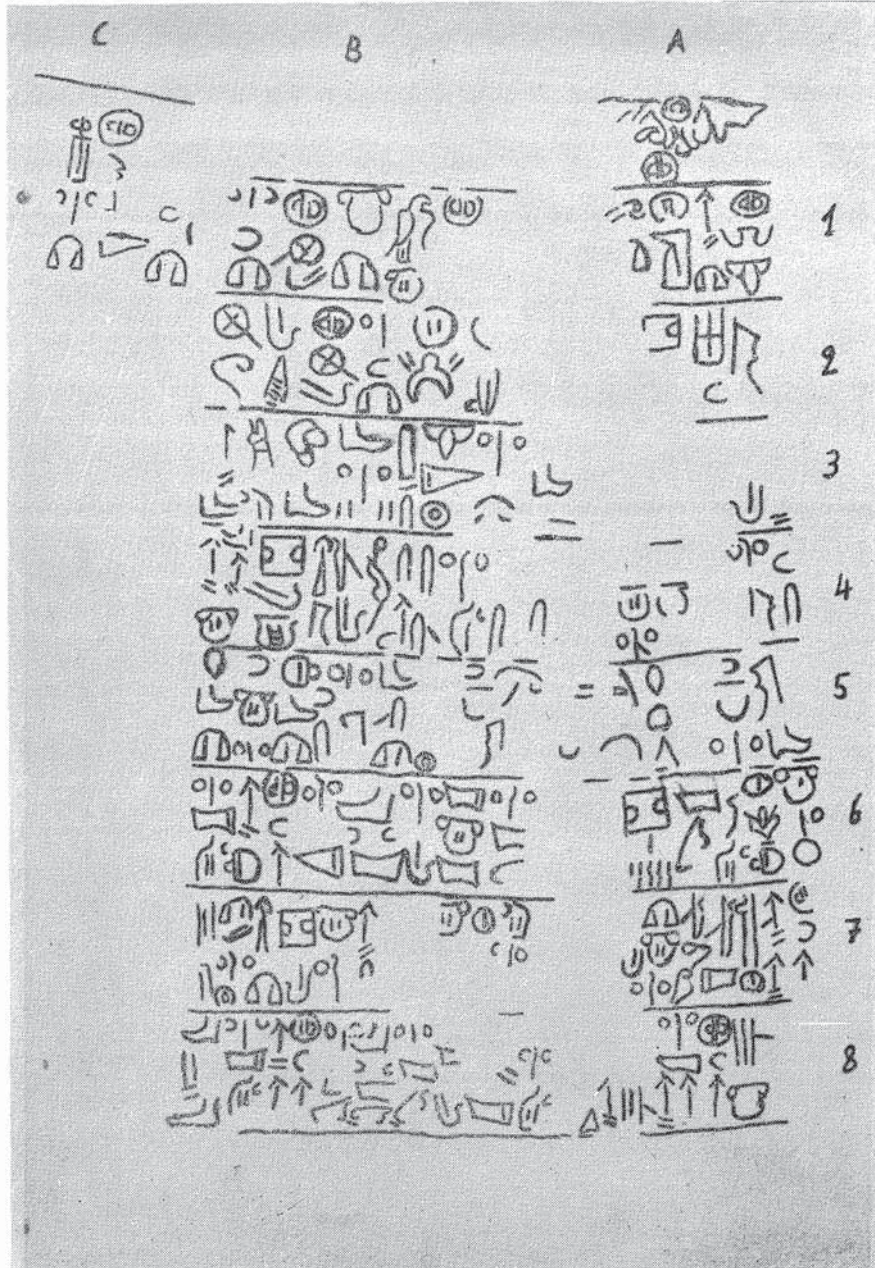


Abb. 1

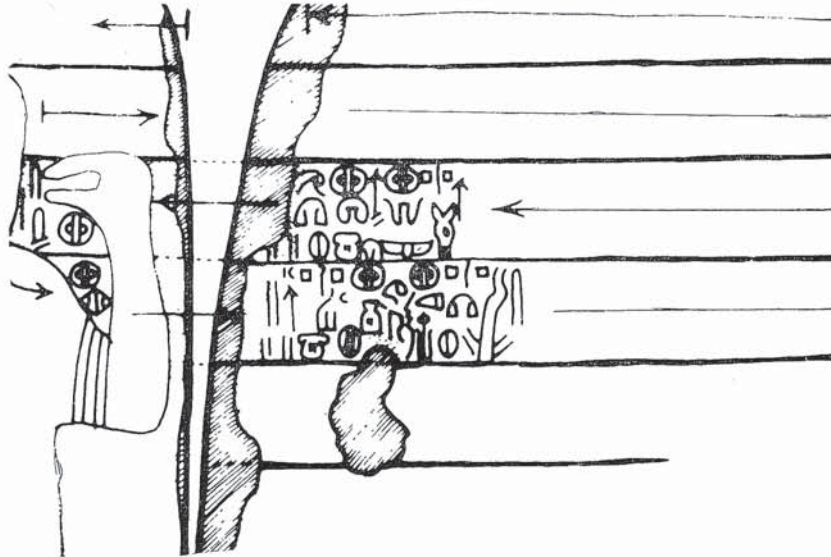


Abb. 2

A4d	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙
cekke 811	-----	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙
Kululu XIII 8	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙
Aleppo II 5	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙	⊙.⊙.⊙.⊙

⊙, ⊙

Abb. 3

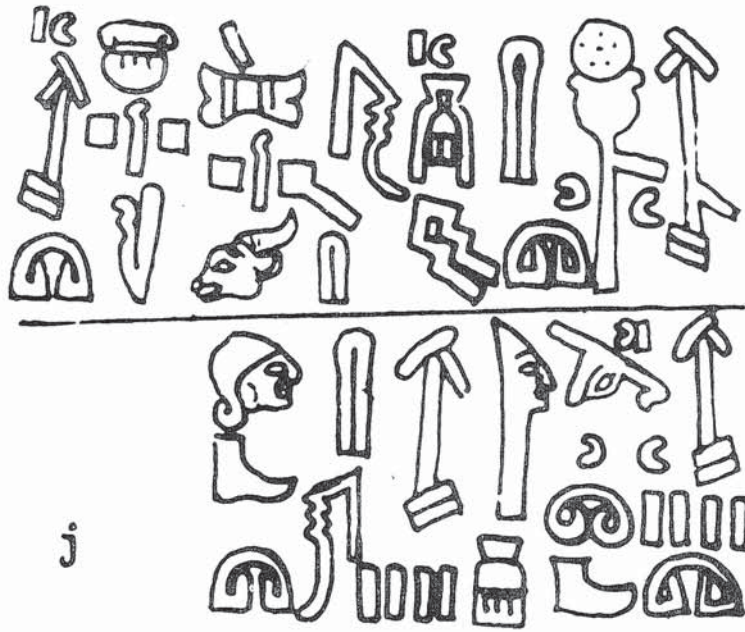


Abb. 4

E

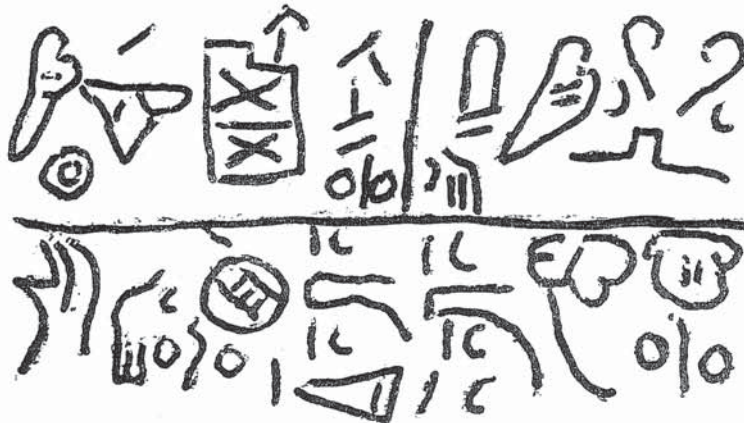


Abb. 5